

**BAEDEKER**  
— SMART —

# ALGARVE

**Perfekte Tage  
mit Sonne, Strand  
und Azulejos**



### DIE LEGENDE VOM SCHNEE

Es gibt viele, leicht voneinander abweichende Versionen, doch alle *Algarvios* kennen die Legende vom Schnee, eine Überlieferung aus maurischer Zeit: Ein junger, kriegserprobter Lokalfürst aus Silves, so heißt es, nahm einmal eine Dame aus dem nördlichen Europa zu einer seiner Frauen. Sie war eine der Gefangenen aus einer Schlacht. Blond und blauäugig und vielleicht sogar eine Prinzessin soll sie gewesen sein. Nach und nach befiel sie eine tiefe Traurigkeit, die jedoch nichts mit dem Fürsten zu tun hatte. Der Grund war schlichtweg dieser: In der Sonnenregion der Algarve vermisste sie aus ihrer Heimat vor allem den Schnee. Da ließ der Herrscher aus Liebe zu seiner Frau im ganzen Reich Mandelbäume pflanzen – und zu Jahresbeginn, wenn sie wunderbar zu blühen anfangen, breitete sich eine weiße Blütendecke über dem weiten Land aus und die Landschaft sah dann jedes Mal aus wie verschneit. Die Prinzessin war getröstet, und sehnsüchtig blickten der Fürst und die Prinzessin seither Jahr für Jahr der nächsten Mandelblüte entgegen.

In Taviras Straßen ist der maurische Einfluss bis heute gegenwärtig.





### **Archäologen haben im Hof der Burg von Silves Teile der maurischen Burg freigelegt.**

gen, auch architektonisch. Moscheen wurden in Kirchen verwandelt, besonders prägnant in Mértola in der benachbarten Region Alentejo. Und aus Minaretten wurden Glockentürme, so wie in Loulé an der Hauptkirche. An der Algarve fand die Reconquista im Laufe des 13. Jhs. ihren Abschluss, weitaus früher als in der spanischen Nachbarregion Andalusien, wo sich die Dynastie der Nasriden noch bis zum Fall von Granada 1492 zu halten vermochte. Nach der Rückeroberung wurde die Algarve mit dem Königreich von Portugal vereint.

### **Von den Archäologen wiederentdeckt**

Die Zeit hat vielerlei Spuren verwischt, zumindest auf den ersten Blick. So sind die Archäologen bis heute gefordert, Vergangenes freizulegen, wie sie es in der kleinen Altstadt von Loulé hinter einer Mauer an dem Platz Largo de Dom Pedro I. mit den Banhos Islâmicos (Islamischen Bädern) begonnen haben. Öffentliche Bäder waren in der islamischen Gesellschaft wichtig, sie waren Schauplätze von Reinigungsritualen, Treffpunkte und Plauderstuben. Männer und Frauen nutzten die Bäder getrennt. Ein Hamam war wie in Loulé in drei Zonen aufgeteilt: einen heißen, einen mittelwarmen und einen kühleren Saal. Im Heißbereich begann das Baderitual.

### **Sprachliches Erbe**

Bedingt durch die lange Maurenherrschaft sind eine Reihe von Wörtern aus dem Arabischen ins Portugiesische eingeflossen und noch heute in Gebrauch. Insgesamt sind nicht es weniger als 1200 Wörter arabischer Herkunft, darunter *aldeia* (Dorf). Über Substantive hinaus bezeugen einige Ortsnamen an der Algarve die vormalige Präsenz der Mauren, darunter Algoz, Aljezur, Alvor, Alcantarilha, Almancil, Albufeira und Bensafirim; und der Name des Rio Guadiana basiert auf dem arabischen *Wadi Yanah*.

# PRINZ HEINRICH

## Ein Seefahrer, der keiner war

**Er war eine prägende Persönlichkeit des Spätmittelalters. Er half mit, Portugals Entdeckungsgeschichte ins Rollen zu bringen: Prinz Heinrich (1394–1460), auf Portugiesisch Infante Dom Henrique, ein Sohn von König João I. und Filipa de Lencastre. Heinrich stammte aus Porto und lebte später bis zu seinem Tod lange an der Algarve.**

Treffpunkt Lagos, Praça do Infante Dom Henrique. Hier begegnen Sie Heinrich garantiert, hier schauen Sie zu ihm auf. Hoch auf seinem Denkmalsockel verharrt er in Sitzposition, majestätisch und gelassen zugleich, gekleidet in ein edles Gewand. Er wirkt erhaben und entschlossen, macht den Eindruck eines Gelehrten. Der Platz für das Denkmal ist nicht zufällig gewählt, war doch Lagos »die ideale Bühne«, wie eine lokale Quelle allzu überschwänglich verbürgt, »um das große Epos der portugiesischen Entdeckungen in Szene zu setzen, denn in dieser Stadt – der zu jener Zeit größten an der Algarve – plante der Infant Heinrich der Seefahrer die Entdeckung des afrikanischen Kontinents.«

### **Mythische Galionsfigur der portugiesischen Entdeckungen**

Heinrichs Beiname »der Seefahrer«, auf Portugiesisch *O Navegador*, ist im Grunde irreführend. Obgleich 1415 maßgeblich an der portugiesischen Eroberung von Ceuta in Nordafrika beteiligt, war er später nicht selbst an Bord von Karavellen unterwegs, sondern stand als Planer und Förderer hinter den Entdeckungsfahrten. Dem voraus gingen seine Ernennungen zum Gouverneur der Algarve und zum Großmeister des geldpotenten Christusordens.

Unter Heinrich und seinem Vater João I. geriet die portugiesische Seefahrt in Schwung. Langfristig ging es – aus historischer Rückschau sind wir schlauer – um bahnbrechende Routen in Richtung Übersee, die Portugal später zur kolonialen Welt- und Handelsmacht aufsteigen ließen. So weit war es zu Heinrichs Zeiten jedoch noch nicht. Die Folgen der Unternehmungen dürfte er selbst kaum abgeschätzt haben.

### **Die Nautikschule von Sagres – eine Legende**

Als Großmeister des Christusordens mit den nötigen finanziellen Mitteln ausgestattet, soll Heinrich an der Algarve eine Nautikschule ins Leben gerufen haben, in der sich internationale Gelehrte einfanden und als Navigato-

**Prinz Heinrich, dargestellt auf einer Azulejos-Wand in Sagres**



A. Vela Lda

## Das Magazin

ren, Astronomen, Schiffsbauer und Kartografen ihr Know-how der Seefahrt einbrachten. Ein Ausbildungs- und Schulungszentrum also, von dem der britische Reiseschriftsteller Samuel Purchas (1577–1626) kurz vor seinem Tod in seinem Werk »Hakluytus posthumus or Purchas: His Pilgrimes ...« berichtete. Allerdings nicht aus eigener Anschauung, sondern Generationen nach Heinrichs Ableben. Ob es eine solche Nautikschule auf der Festung von Sagres (► 129) überhaupt gegeben hat, obgleich sie in vielen Büchern beschrieben wurde, ist strittig und eher unwahrscheinlich.

Die Beschreibungen dürften eher der menschlichen Fantasie entspringen sein, die sich ausmalte, wie Heinrich und seine Männer auf der Burganlage hoch über dem Atlantik zusammenfanden, die See im Blick, umgeben von einer spektakulären Kulisse. Diverse Quellen besagen, dass die Entdeckungsfahrten sehr wohl vorbereitet wurden – nur nicht hier und nicht zwangsläufig unter der Leitung Prinz Heinrichs. Realgeschichtlich sah es in Portugals Seefahrerhistorie so aus, dass auf die Entdeckung der Azoren im Jahr 1427 Expeditionen entlang der westafrikanischen Küste folgten, obgleich Schauermärchen um unheimliche Meeresbestien und Magnetberge kursierten. 1434 gelang es Gil Eannes, das sagenumrankte Kap Bojador an der Westküste Afrikas zu passieren.

### Die dunkle Seite der Medaille

Bei den Entdeckungreisen spielten monetäre Interessen natürlich eine entscheidende Rolle. Zur Vermehrung von Vermögen und Einkünften verkaufte Heinrich vorausschauend Handelslizenzen an Kaufleute und sicherte sich einen Teil der erhofften Gewinne. Allmählich wurde der Afrikahandel immer einträglicher, verknüpft mit der Einfuhr von Sklaven, die in ungeheuren Mengen nach Portugal verschleppt wurden. 1444, zu Lebzeiten Heinrichs also, fand in Lagos, der Hauptoperationsbasis der Schiffe, der erste Sklavenmarkt statt. Und das war ein düsteres Kapitel in der Ära der Entdeckungen, die Jahrzehnte nach Heinrichs Tod 1460 in Sagres ihre – aus portugiesischer Sicht – größten Höhepunkte erlebte: die Umseglung des Kaps der Guten Hoffnung unter Bartolomeu Dias, der von Vasco da Gama gegebnete Seeweg nach Indien, 1500 schließlich die Ankunft von Pedro Álvares Cabral in Brasilien. Dass es in der Folge in Südamerika zum Beginn der Kolonialherrschaft kam, die Überlagerungen von Völkern, großes Leid und millionenfache Einfuhren von Sklaven mit sich brachte, rücken die Eroberungsfahrten in ein anderes Licht. Und Heinrich, obgleich zu jener Zeit lange tot, trug daran seinen Anteil an Mitschuld.

### BEGEGNUNGEN MIT PRINZ HEINRICH

- Festung von Sagres (► 129)
- Denkmal auf der Praça do Infante Dom Henrique in Lagos (► 133)
- Wachsfigur im Museu de Cera dos Descobrimentos in Lagos (► 134)
- Ermida da Nossa Senhora de Guadalupe (► 146), an der Straße zwischen Lagos und Vila do Bispo: In in dieser Kapelle soll sich Prinz Heinrich des Öfteren zur Messe eingefunden haben.